



# **Hochschulbildung in der Pflege**

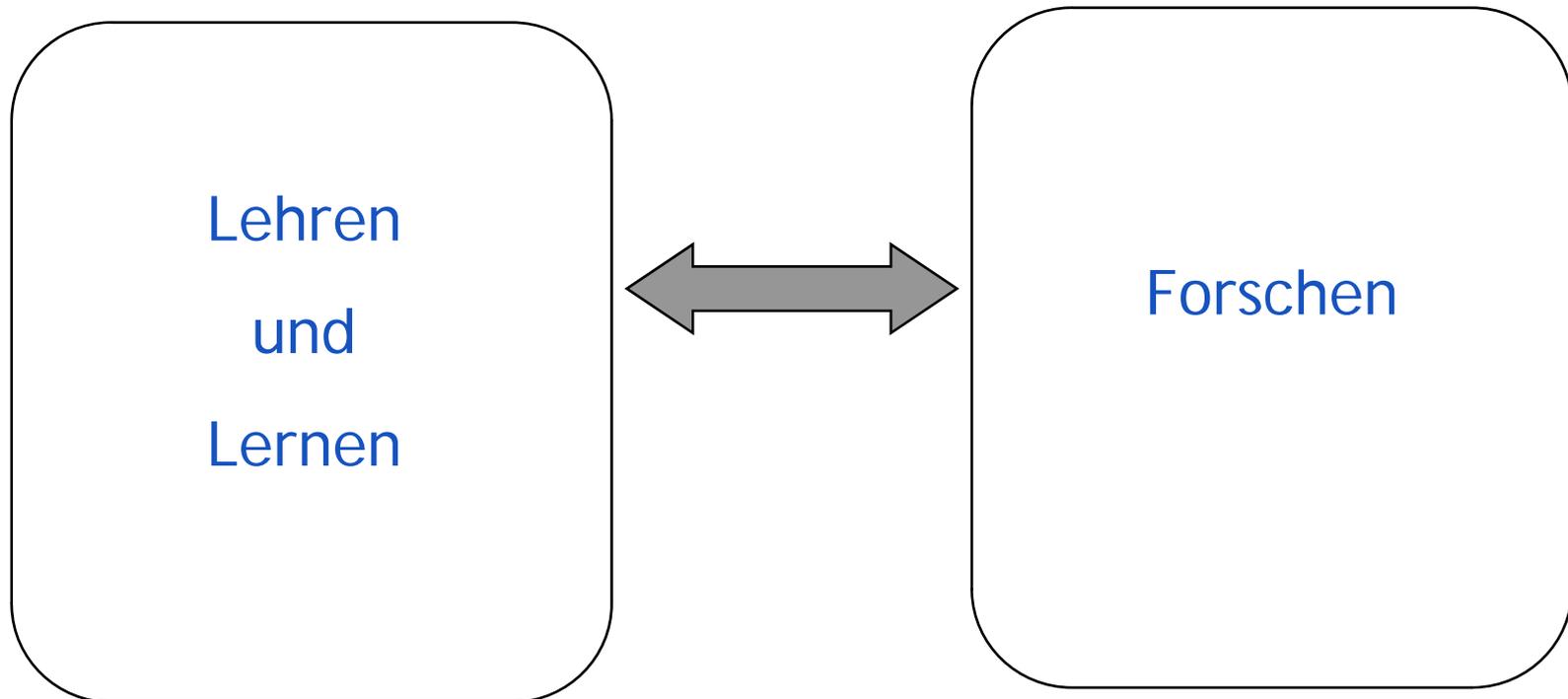
## **Was hat die Praxis davon?**

**St. Gallen, 15. Januar 2009**

**Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik**  
**Universität Witten/Herdecke**



## Bildung in der Hochschule beruht auf 2 Säulen





# Warum Hochschule?

## Ausbildung

- Pflege allgemein
- Qualitätsentwicklung
- Forschung
- Management
- Lehre

### Hochschulbildung:

- Neugier, Fragen, Kritikfähigkeit
  - Zweifel am Wahrgenommenen
  - Begründungsfähigkeit
  - Außenperspektive auf eigene Arbeit einnehmen können
  - Verknüpfung kritischer Perspektive mit Lösungsmöglichkeiten
- Absolventen sind unbequem



# Warum Hochschule?

## Ausbildung

- Pflege allgemein
- Qualitätsentwicklung
- Forschung
- Management
- Lehre

Erstausbildung an Hochschule:

- Praxis orientiert
- und trotzdem kritisch

→ Praxisausbildung muss TEIL der Hochschulbildung sein

Supervision durch Hochschul-  
lehrende

Duale Studiengänge sollten nur  
Übergang darstellen

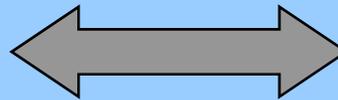


# Beitrag der Hochschule

## Ausbildung

- Pflege allgemein
- Qualitätsentwicklung
- Forschung
- Management
- Lehre

## Praxis

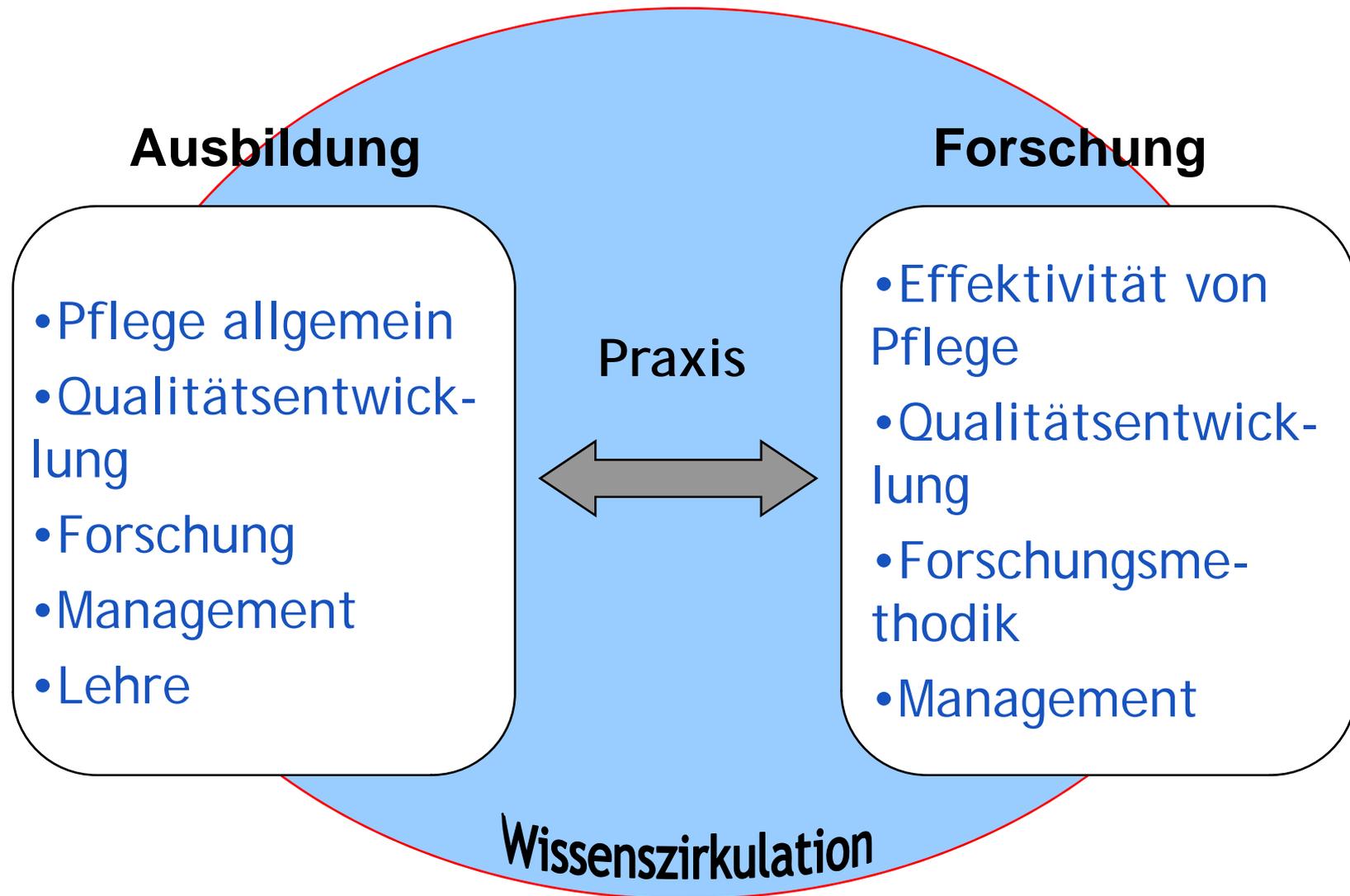


## Forschung

- Effektivität von Pflege
- Qualitätsentwicklung
- Forschungsmethodik
- Management



# Beitrag der Hochschule





## Forschung

- Effektivität von Pflege
- Qualitätsentwicklung
- Forschungsmethodik
- Management

### Forschung:

- Beschreibung von Vorhandenem: Strukturen, Inhalte, Qualität
- Sammlung und Aufbereitung vorhandenen Wissens
- Effektivität von Pflege
- Effektivität von Strukturen
- Evaluation von Innovationen
- Implementationsforschung



## Nachholende Professionalisierung

- Grundlage (erstaunlicherweise): Was ist Pflege, was sind Aufgaben professioneller Pflege?
- Hat Pflege heilkundliche Aufgaben? Hat sie gesundheitsbezogene Ziele?
- Welche Entscheidungskompetenzen müssen Pflegenden haben?
- Welche Aufgabenerweiterungen muss es bei der Pflege geben? (Übernahme ärztlicher Tätigkeiten??)
- Messbarkeit von Qualität
- Erforschbarkeit von Problemen
- Erforschbarkeit neuer Konzepte



# Beispiel

## Entwicklung und Umsetzung von Qualitätsinstrumenten



# Beispiele

## Expertenstandards

- Sammlung bekannten Wissens
- Bewertung des Wissens
- Kondensierung in Empfehlungen, Konsentierung
- Implementierung in Praxiseinrichtungen
- Überprüfung der Implementierung
- Effektivität der Implementierung



# Beispiele

## Expertenstandards

- Sammlung bekannten Wissens

Studien verstehen und interpretieren können, Lücken identifizieren

- Bewertung des Wissens

Experten aus Wissenschaft und Praxis

- Kondensierung in Empfehlungen, Konsentierung

Wissenschaftliche und Expertenempfehlungen zusammenführen

- Implementierung in Praxiseinrichtungen

Ergebnisse Implementationsforschung umsetzen, Change Agents

- Überprüfung der Implementierung

Auditierung, Messinstrumente anwenden, Change Agents

- Effektivität der Implementierung

Forschung: Geht es Patienten mit Standard tatsächlich besser?



# Herausforderungen

- Bildung derzeit
  - Vielfältig: FH, Uni
  - Grundständig, dual, berufsbegleitend, weiterführend
  - Anwendung, Wissenschaft, Lehre, Management
  - Wildwuchs, bei dem jeder Studiengang eigenes Ziel hat

Und weniger als begrenzte und abgestimmte Vielfältigkeit
  
- Forschung wird gelenkt durch
  - Ausschreibungen
  - Persönliche Interessen, Kompetenzen

Und weniger von Problemen und Notwendigkeiten



# Herausforderung

Intensiv zu diskutiert werden muss noch:

- Welche Hochschulbildung für welche Funktion ?  
Bachelor, Master in Advanced Nursing, Master in Science

Darüber hinaus:

- Aufgabenverteilung in allen Pflege- und Gesundheitsberufen ? z.B. Problem mit Fachangest. Gesundheit/Fages

In aller Breite, um Berufsperspektiven zu klären und Ängste zu nehmen.



## Hochschulbildung

ist für die Pflege auf jeden Fall erforderlich, wenn sie

- den Anforderungen des sich wandelnden Gesundheitswesens,
- dem demographischen Wandel
- und den gewonnenen Erkenntnissen

genügen soll